

Dies geschieht, und sie ziehen gemeinsam an den Don (Tanais). Herodot schließt: „Da wohnen sie noch jetzt: daher haben die Frauen der Sauro-maten (Skythen) noch ihre alten Sitten und jagen zu Pferde...ziehen in den Krieg und tragen dieselbe Kleidung wie die Männer.“

Hinzu kommen nun Nachrichten des Geographen Strabo und anderer, die erzählen, daß die Amazonen ohne Männer leben. Man brenne den Mädchen in frühester Jugend mit einem Bronzeinstrument (das der Arzt Hippokrates genau schildert) die rechte Brust ab, damit sie besser Bogen-schießen können. Sie seien mit Bogen, Streitaxt und Schild bewaffnet. Einmal in jedem Jahr (im April) kämen auf einige Wochen die Männer benachbarter Stämme, die nach großen Festen der Liebe mit Geschenken entlassen werden. Mädchen, die geboren würden, blieben bei den Amazonen, Knaben würden entweder getötet oder, nach anderen Autoren, den Männern zur Aufzucht ge-



*Amazonen-Leibwache des Sultans von Dahomey.*

Photo-Copie, Berlin



*Gräfin Buquoi-Metter-nich und Gräfin Pia Arco in der Amazonentracht des österreichischen Kaiserhofes. Sammlung Kerty*

schickt. (Wobei bemerkt werden muß, daß keiner der Historiker auf die armen Frauen dieser Männer der „benachbarten Stämme“ Rücksicht nimmt.) Schon in alter Zeit bezweifelt der Skeptiker Palaephatos die Existenz der Amazonen überhaupt und bemerkt, sie seien keine Weiber gewesen, sondern barbarische Männer, die, „weil sie das Haar mit einer Binde zusammenhielten und sich rasierten, vom Feinde zum Schimpf Weiber genannt wurden“. Eine Erklärung, die unheimlich überzeugend ist, wenn man bedenkt, daß etwa die Germanen die blonden Haare bis weit weit über die Schulter fallen ließen.

Ueber die afrikanischen Amazonen erzählt der Historiker Diodor, sie hätten vor alter Zeit in Libyen gelebt „an der Grenze der Welt“, und bei ihnen sei alles anders eingerichtet gewesen wie in europäischen Staaten: „Die Männer leben dort... ein